# Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

**Obj.-Dok.-Nr.** 09216416

**Kreis** Dresden, Stadt

**Gemeinde** Dresden, Stadt

**Anschrift** Maxim-Gorki-Straße 39

**Gem. * Fl-stck. * Flur** Pieschen * 516

**Bauwerksname** 28. Bezirksschule (ehem.)

**Kurzcharakteristik**

Schulgebäude mit rückwärtiger Turnhalle; viergeschossiger Hauptbau mit hohem Walmdach, Dreiecksgiebel und zwei seitlichen hölzernen Treppenaufgängen, historisierender, um 1900, bauhistorische und stadtentwicklungsgeschichtliche Bedeutung

**Denkmaltext**

Die heutige Bebauung der Maxim-Gorki-Straße entstand im Wesentlichen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis 1900, sie ist verbunden mit der Industriegeschichte in Dresden-Pieschen um 1900 und mit dem Bau der Eisenbahnlinie Dresden-Leipzig/ später Berlin. In dieser Zeit entstand der größte Teil der Pieschener Bebauung mit Arbeiterhäusern auf hohem Wohnniveau. Dabei unterscheidet sich die großenteils geschlossene Bebauung in Pieschen Süd von der zumeist von Doppelhäusern oder kleinen Häuserzeilen geprägten Bebauung, sonst ähnlichen Stils, in Pieschen Nord. Als West-Ost-Verbindung verknüpft diese Straße die Großenhainer Straße mit der Hansa Straße und mündet dann in die Hechtstraße.
Bei der um 1900 entstandenen Schule handelt es sich um einen viergeschossigen, verputzten Bau mit hohem Walmdach. Die fünf Mittelachsen sind von einem hohem Zwerchhaus mit plastisch gestaltetem Stufengiebel betont, sie und die daran anschließenden Achsen kragen stufenartig vor. Interessant sind die zwei seitlichen hölzernen Treppenaufgänge, die zu den Eingangstüren führen. Typisch historistische Elemente, wie das durch seine körnige Putzung als Sockelgeschoss charakterisierte Erdgeschoss, die Eckquaderungen, die rhythmisierte Fassadengestaltung durch die Anordnung der Fenster, die Rahmung der Fenster und deren Gestaltung, mal rundbogig (im Erdgeschoss und im vierten Geschoss) mal rechteckig (in den beiden mittleren Geschossen) gestalten die Fassade. Besonders prächtig ist der durch seine Größe allein imponierende Bau durch seinen neorenaissancehaftem Schmuck.
Das Gebäude verweist auf die bauliche Entwicklung Pieschens um 1900, es besitzt stadtentwicklungsgeschichtlichen Wert. Darüber hinaus ist es als typisches Beispiel historistischer Bauweise von bauhistorischer Bedeutung.

LfD/ 2013

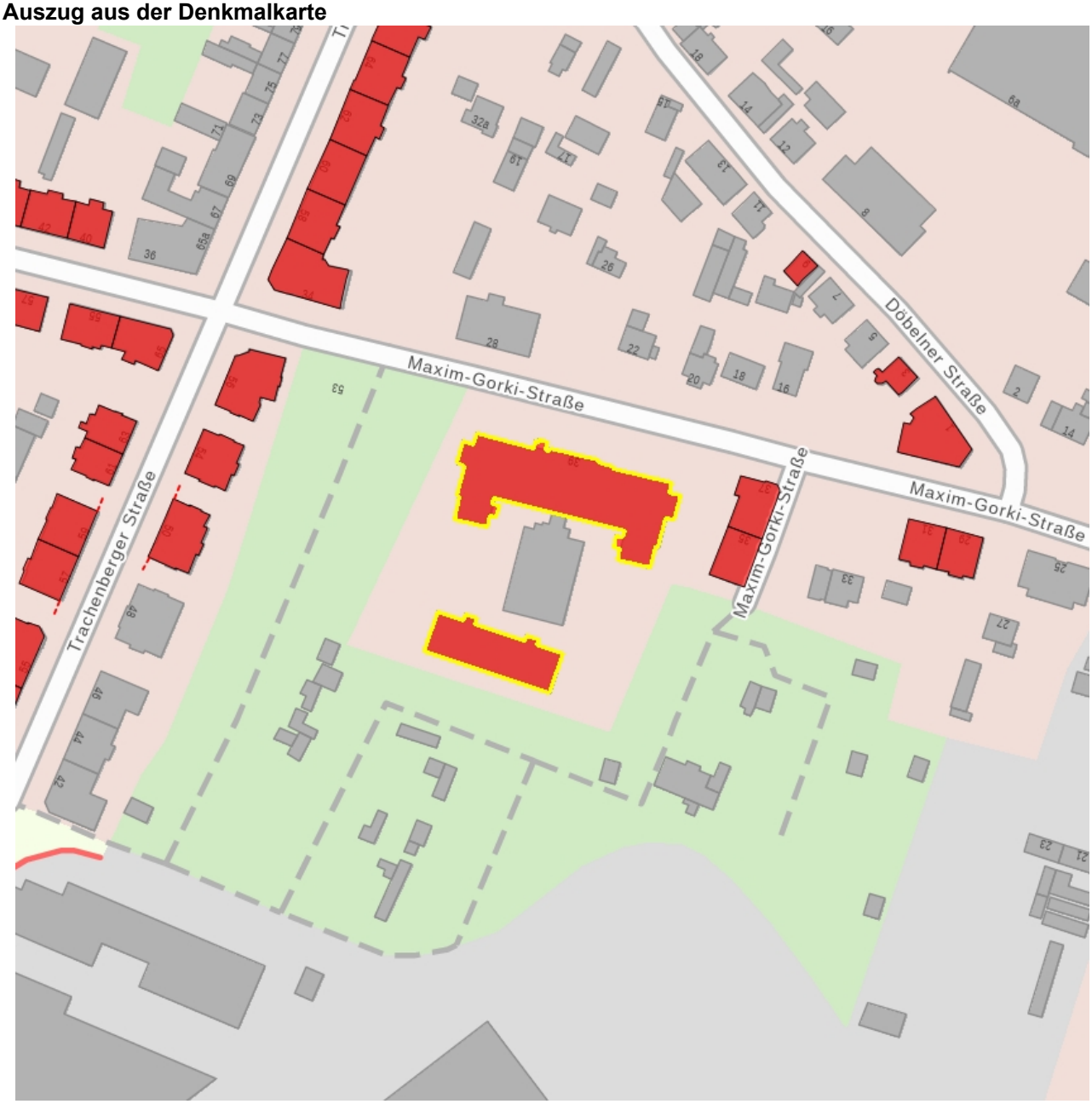
**Datierung** bis 1900 (Schule)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



| | |
|---|---|
| **Fotonummer** | **F 09216416 E** |
| Aufnahmejahr | 2017 |
| Fotograf | Gühne, Dorit |
| Beschreibung | Schule |

**Auszug aus der Denkmalkarte**




**Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.**